



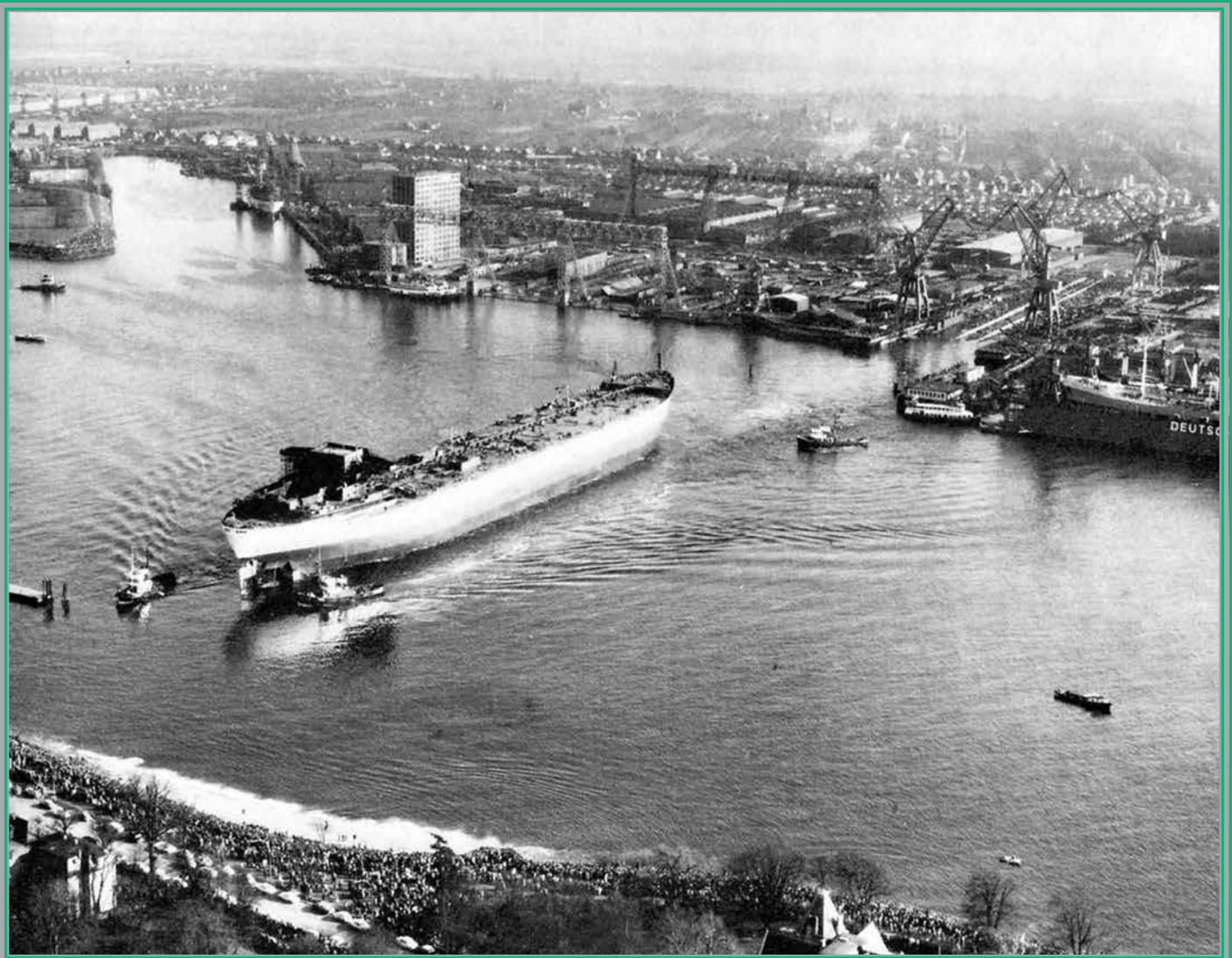
62. Jahrgang

Juli
2013

07

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Die Deutsche Werft – unser Gegenüber bis 1973

Siehe auch Seite 4

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V. am 28.Mai. (Zusammenfassung)

1. Begrüßung.

Der erste Vorsitzende, Peter Schulz, eröffnet die Versammlung. Anwesend sind 16 stimmberechtigte Mitglieder. Die Einladung war fristgerecht erfolgt in den Ausgaben April und Mai des Heimatboten. Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Zur Tagesordnung lagen keine weiteren Anträge vor. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen.

2. Das Protokoll der Hauptversammlung vom 7. Juni 2012 wurde im Heimatboten Juli 2012 veröffentlicht. Es wird einstimmig angenommen und genehmigt.

3. Jahresbericht.

Peter Schlickerrieder trägt den Jahresbericht vor. Er dankt zunächst allen Mitgliedern, die dem Verein die Treue gehalten und ihn durch Beiträge, Spenden, aktive Mitarbeit oder Anregungen unterstützt haben. 2012 war für den Verein ein ausgefülltes Jahr. Der Nienstedten-Treff, jeden zweiten Donnerstag im Monat im Restaurant Marktplatz, hat geradezu Kultcharakter erreicht. Der Heimatbote wurde stolze 60 Jahre alt. Darauf haben wir mit unseren Lesern im Oktober in der Geschäftsstelle angestoßen. In den vergangenen sechs Jahrzehnten ist so etwas wie ein Nienstedten-Archiv entstanden, wohl geordnet in Regalen und für unsere Mitglieder einsehbar, dazu ein Stichwortverzeichnis zum leichten Auffinden von Artikeln. In diesem Zusammenhang dankt der Vorstand besonders der Redaktionsleiterin Gaby Pfau und ihrem engagierten Team. Im Januar konnte das Airbuswerk in Finkenwerder besichtigt werden. Im März wurde Herbert Cords zum Ehrenvorsitzenden ernannt und im Rahmen von „Hamburg räumt auf“ haben wir uns den Wesselhöft-Park vorgenommen. Im April fielen zwei Veranstaltungen wegen

mangelnder Beteiligung aus: Eine Wanderung entlang unserer Bäche und eine Busfahrt ins Alte Land. Im Juni fand die alljährliche Hauptversammlung statt und das Ehepaar Ladiges lud zu einem gelungenen Abend in ihr „Privatmuseum“ ein. Eine Busfahrt ins Arboretum fand leider keine Teilnehmer. Der August kam politisch - ein Besuch im Altonaer Rathaus. Im September dann die lange versprochene Besichtigung der Lotsenstation auf Finkenwerder. Im Oktober der traditionelle Laternenumzug, im November die alljährliche Kranzniederlegung zum Volkstrauertag und im Dezember zum Jahresende der beliebte Adventsnachmittag in der Aula der Schule Schulkamp.

Zum laufenden Jahr: Im März wurde bei Lizzy und Manni Schlag gemeinsam gekocht. „Hamburg räumt auf“ fiel wetterbedingt aus, der Vortrag von Frau Dr. Schmersal war ein Erfolg. Dagegen musste eine Besichtigung der Kläranlagen wegen mangelnder Beteiligung abgesagt werden. Auch für die kommenden Monate ist einiges geplant: ein Ausflug ins Hafensemuseum, ein weiterer gemütlicher Abend bei Familie Ladiges und ein neuer Kochabend bei Lizzy und Manni Schlag. Alle Termine werden rechtzeitig im Heimatboten bekannt gegeben.

4. Aussprache über die Vorstandsarbeit wird an das Ende der Veranstaltung verlegt.

5. Kassenbericht, Anpassung des Mitgliedsbeitrages.

Herr Bielfeld trägt als Kassenwart den Jahresabschluss 2012 vor. Die Einnahmen haben sich aufgrund erhöhter Kosten für den Versand des Heimatboten und leicht gesunkener Beitragszahlungen und Spenden verringert, so dass das Vereinsvermögen fast aufgebraucht ist. Einsparungen sind nicht

mehr möglich. Eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ist daher unvermeidbar. Der Kassenbericht war geprüft und abgezeichnet worden. Entlastung wird einstimmig erteilt. Der Mitgliedsbeitrag wurde zuletzt im Jahre 2005 erhöht. Aufgrund der angespannten Finanzlage wird vorgeschlagen, den Jahresbeitrag ab Januar 2014 von 30€ auf 36€ zu erhöhen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

6. Entlastung des Vorstandes.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet, bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder.

7. Wahlen.

Wiederwahlen und eine Neuwahl werden durchgeführt.

Wegen der abgelaufenen Amtszeit werden wiedergewählt: Peter Schulz als erster Vorsitzender, Peter Schlickerrieder als Stellvertreter. Beide werden getrennt einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an. Die Wahl der Beisitzer erfolgt auf einstimmigen Beschluss en bloc: Wiederwahl: Damen Gehrckens, Krug-Brayshaw; Herren Eichberg, Harten, Pfuhl (Neuwahl). Die sich zu Wahl stellenden Beisitzer werden einstimmig gewählt.

8. Wünsche und Anregungen.

Die Anwesenden diskutieren weitere Themen und Vorschläge für Aktivitäten des Vereins: Barriere freier Zugang zum „Nienstedtner Balkon“, Sitzplatz „Kap Hoorn“, Verein 700 Jahre Nienstedten, Vortrag über Störtebeker, Jubiläum Friedhof im kommenden Jahr, Aktivitäten des Vereins „Hamburg-Grüne Metropole am Wasser“, botanischer Spaziergang an der Elbe.

(Das vollständige Protokoll kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden)

Vorstand

Schriftführung

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titelfoto: „50 Jahre DW“

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00

Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33

**„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um
19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21**

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Grünzeug an der Elbe – Die Exkursion

Wer wissen möchte, was so alles an der Elbe grünt und blüht, für den ist dieser kleine Ausflug an den Mühlenberger Jollenhafen genau richtig. Am Elbufer haben sowohl „gebürtige Hamburger“ als auch weitgereiste Quiddjes ihre Heimat gefunden und stehen dort festverwurzelt aber nicht immer einträchtig nebeneinander. Und neben Normalos wachsen dort auch Arzneipflanzen und Schmarotzer.

Am 17. Juli 2013 von 18:00 bis ca. 19:00 Uhr

erfahren Sie von der Biologin Andrea Fock Erstaunliches und Seltsames aus der Pflanzenwelt, gut gewürzt mit amüsanten Details.

Wir lassen die Exkursion ausklingen im Mühlenberger Segelclub.

Treffpunkt ist direkt vor dem Vereinslokal des Mühlenberger Segelclubs.

Adresse: Elbuferweg 135, 22609 Hamburg. Der Jollenhafen liegt direkt unterhalb des Hirschkamps und ist mit den Buslinien 22 und 286 (Haltestelle Mühlenberg) zu erreichen.

Anmeldungen bis 10. Juli bei Jürgen Pfuhl (Tel:21990455). Bei Dauerregen muss die Exkursion leider ausfallen.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ilse Beilcke

Burkhard Graf von Nostitz

Maike Grothe

Günter Lüdemann

Annemarie Majewski

Horst Rahe

Wolfgang Timm



Dr. Hans-Jürgen Gäbler

Regine Gronwoldt

Wolfgang Lau

Hildegard Macke

Hans-Helmut Pohle

Marlies Reuter

Heidi Wilhelm

Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder **Osman Albayrak** und **Brigitte Jantzen**

Die Deutsche Werft - unser Gegenüber bis 1973 -

Störende aber vertraute Geräusche von „drüben“ gab es schon immer. Zuerst war es das ständige Nietenklopfen oder das Wegschlagen der Schlitten beim Stapellauf, - Ohren betäubend - wie es Jürgen Pfuhl kürzlich beschrieb. Oder seit Bestehen der Flugzeugwerft AIRBUS, die Testgeräusche der Flugzeugmotoren und die Starts der Transportgiganten Super-Guppy, jetzt dem Beluga, mit dem weltweit größten Frachtraum, sowie den Probeflügen der neuen Airbus-Flotte. Man gewöhnt sich daran, wie an die Flugzeuge, die manchmal im Minutentakt in nur 800 m Höhe Fuhlsbüttel anfliegen.

Nun aber zum Titel-Thema DEUTSCHE WERFT. Auf Initiative von Albert Ballin wurde die Werft noch während des Krieges 1918 in Finkenwärder (Schreibweise bis 1946 – seit 1236 hatte man hier in Netzen Finken gefangen) gegründet. 1968 fand dann eine Fusion zwischen der DW und den Howaldtswerken in Hamburg und Kiel statt. Grund war der einsetzende Boom im Containerverkehr. Das Werk in Finkenwerder wurde dann 1973 geschlossen. Ruhe! Die Vorgeschichte: Die HAPAG (Hamburg – Amerikanische Paketfahrt AG) sowie der Bremer NDL (Norddeutsche Lloyd) hatten ein den gesamten Erdball umfassendes Liniennetz. Der 1. Weltkrieg brachte dann aber den Totalverlust aller Schiffe mit sich. Ab 1920 produzierte dann die DW bereits auf sechs Helgen-Ablaufbahnen und einer überspannenden Kabelkrananlage von 280 m Länge mit einer Belegschaft von 6.000 Beschäftigten

Handels- und Spezialschiffe für zivile Zwecke. Im Juli 1921 fand bereits der erste Stapellauf eines der vier von den Niederlanden in Auftrag gegebenen 9.000 t-Schiffe statt. 1925 wurden zwei Erzfracht-Motorschiffe fertig. Diese damals größten Frachter der Welt waren eine technische Meisterleistung, auch wegen der schwierigen Ladungsverteilung. Das eine Schiff, die „Svealand“, war bis 1968 in Betrieb. 1924 übernahm die DW die Dockbau-Gesellschaft mbH, und ab 1928 gehörte auch die Reiherstieg-Werft dazu. Nur noch eine Zahl. Bis zum 2. Weltkrieg baute die Werft fast 230 Schiffe und Schwimmdocks, die bis Australien ausgeliefert wurden. Selbst während der Kriegsjahre wurden über 60 Schiffe gebaut. Wenige gingen ins Ausland, wie z.B. 14 in die UdSSR (1940), die meisten waren für das Oberkommando der Kriegsmarine bestimmt, also U-Boote, Minensuchboote usw. Durch diese Aufträge der Kriegsmarine verbesserte sich die wirtschaftliche Lage erheblich. Durch das Buch „50 Jahre DW“ von Wolfgang Claviez, das ich Interessenten gerne ausleihe, erfuhr ich, dass zwischen 1941 und 1945 sage und schreibe 114 U-Boote fertiggestellt wurden, zusätzlich zu den 14 U-Booten für Russland.

Für diese Fertigungen wurde am Rüschkanal von 1941 bis 1944 der U-Bootbunker FINK II für Montage- und Reparaturarbeiten gebaut. Darüber ausführlicher in der nächsten Ausgabe. Alle Arbeiten an Bunkern und auf der Werft wurden seit 1940 auch von Zwangs-

arbeitern, Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen ausgeführt. Diese Menschen waren in 23 Lagern untergebracht, verteilt auf das DW-Gelände, Finkenwerder, Rüschkanal, das Hafen- und Stadtgebiet. 1945 wurden für KZ-Häftlinge, die als Handwerker eingesetzt wurden, noch zusätzliche Lager auf dem Werftgelände errichtet. Von den insgesamt über 10.000 Zwangsarbeitern arbeiteten rund 600 auf der Deutschen Werft. Vor dem Krieg, bereits ab 1919, wurde für die übrigen Angestellten sogenannte Arbeiter- und Werkmeistersiedlungen in Finkenwerder und sogar 1921 im edlen Othmarschen für Höhergestellte durch werkseigene Architekten sogenannte Beamstensiedlungen gebaut. Zu besichtigen in der Adickestraße, Wolfsloh und in der Rosenhagenstraße. Ein Sprung ins Jahr 1959. In diesem Jahr entstand - auf dem Titelfoto links neben der Helling zu sehen - das 14geschossige Hochhaus für alle technischen und kaufmännischen Angestellten der DW. Heute sind dort mehrere Firmen untergebracht und erinnert uns an vergangene Zeiten. Rechts daneben auf dem Foto erkennt man die 3-4 Schwimmdocks.

Der Sitz der Hauptverwaltung war zunächst im Levantehaus in der Mönkebergstraße, dann wechselte man in die nicht belegte Seemannsschule Finkenwerder, bevor man 1920 das Parkhotel Teufelsbrück in der Elbchaussee 277 kaufte und etwas umbaute. Dieses 1864 erbaute Gebäude, war ab 1888 das Parkhotel Teufelsbrück und beherbergte damals alles was damals Rang und Namen hatte, wie z.B. Bismarck,



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

ELEKTRO-KLOSS GMBH

*Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten*

Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)

Tel. 82 80 40



Deutsche Werft mit der Hanseatic

Kaiser Wilhelm II, den Lyriker Liliencron und den Sänger Caruso, um nur einige zu nennen. Danach

bezog es wie gesagt die DW bis 1973. Bevor es wieder Hotel wurde, zum „Das Weisse Hotel“ an der

Elbchaussee, wurde es genutzt als Institut für Schifffahrts- und Marinegeschichte von Peter Tamm.



Deutsche Werft 1922

1968 fusionierte dann die DW mit den Howaldtswerken zur HDW mit Hauptsitz in Kiel. In Finkenwerder sollten nur noch Schiffsneubauten entstehen. Da das die wirtschaftliche Entwicklung aber nicht zuließ, ging diese Ära 1973 zu Ende, nur das Hochhaus blieb und zwei Erinnerungsstätten, über die im nächsten Heft berichtet wird. So hört man kein Hämmern mehr, dafür manchmal des nachts, die dumpfen Bewegungsgeräusche der entfernteren Containerterminals und vielleicht einen verspäteter Flieger, der noch eine Landeerlaubnis erhielt.

Fotos von der DW und aus dem genannten Buch

Ekki Eichberg



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
 2. Vorsitzende: Elke Beckmann
Telefon: 829744
- Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12, 22609 Hamburg

700 Jahre Nienstedten e.V.

Informationen beim Vorsitzenden
Andreas Kück
Nienstedtener Marktplatz 29
22609 Hamburg
Telefon: 89 80 74 0
E-Mail: 700,jahre@nienstedten.de

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolf
Charlotte-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Telefon: 820778

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b,
22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christian Andresen
www.feuerwehr-nienstedten.de
Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhegen 10,
22609 Hamburg
Telefon: 82 57 83

Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel
Kanzleistraße 48 B
22609 Hamburg

Grünzeug an der Elbe

Springkraut und Blutweiderich – Lieber rot als tot ...

Wer im Sommer am Mühlenberger Hafen steht, steigt nicht nur der brackige Geruch der Elbe, sondern auch der eigenartig würzig-seifige Duft des **Indischen Springkrauts** (*Impatiens glandulifera*) in die Nase. Die großen roten, rosa oder weißen Blüten kann man abzupfen sich genauer ansehen, selbst das Ausreißen der ganzen bis zu 2 Meter hohen Pflanze wird von Naturschützern gern gesehen. Denn die schnellwüchsige Art schafft locker den Sprung über die Gartenzaun. Dabei verdrängt sie heimische Pflanzen und unterminiert sogar



Springkraut

Uferstreifen. Die reifen Früchte platzen wie beim gelbblühenden heimischen Springkraut (lat. *noli-tangere*) bei Berührung ruckartig auf, so werden die Samen weit von der Mutterpflanze weggeschleudert.



Blutweiderich

Direkt am Ufer und bei der Slipanlage, oft mit den Füßen im Wasser, blüht aber auch was Heimisches: der rotviolette **Blutweiderich** (*Lythrum salicaria*). Seine schlanken hohen Blütenähren werden bis zu einem Meter hoch. Auch diese prächtige Pflanze ging auf Reisen, in Nordamerika gilt sie als lästiger Einwanderer. Hier bietet der Blutweiderich Insekten den ganzen Sommer über Nektar, und den Raupen des Tagpfauenauges Nahrung. Überschwemmungen stören ihn nicht, auch wenn er bei extremen Springtiden mal ganz unter Wasser steht. Sauerstoffmangel, im Hafenschlick nichts Ungewöhnliches, kennt er nicht, seine untergetauchte Sprosse enthalten nämlich luftgefüllte Kammern. Eine Pflanze kann bis zu 3 Millionen winziger Samen erzeugen. Sie werden vom Winde verweht, haften mit klebrigen Minihärchen aber auch prima an Entenfedern, Gänse- und Matrosenfüßen ...

Andrea Fock

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Schwerpunktverlagerung beim Jahrmarkt

Der diesjährige Frühjahrsmarkt war wie immer gut besucht, von Alt und Jung, Neu- und Altnienstedtenern. Die vielen fröhlichen Kinder signalisierten abermals: Das Dorf – und seine Umgebung – sterben nicht

So versammelten sich denn die alten sowie auch die neuen Nienstedtener zum Klönschnack beim „Marktplatz“ in Martinas schönem Garten, wo es außer Bier und Würstchen auch noch anderes Leckeres gab.



aus. Das Wetter spielte voll mit: Sonne, zeitweise auch ohne, aber ohne Regen, nur abends etwas zu kühl für die Jahreszeit. Doch dagegen kann man ja was tun. Glühwein war allerdings nicht nötig.

An dem lauen Frühlingsabend des ersten Markttagess hielten sie es dort bis in die Nacht aus – ohne empfindliche Nachbarn am Einschlafen zu hindern, jedenfalls brauchte die Polizei nicht zu kom-



Bratwurst und Bier gab's wieder an alter Stelle. Aber die Sitzplätze bei Irmi fehlten. Dafür ein totes Loch in der fröhlichen Meile. Nur die neue Bewohnerin des ehemaligen Krugs genoss das muntere Treiben in stiller Ruhe hinter lärm-dämmenden und sicheren Scheiben.

men, um abermals festzustellen, dass die Geräusche sich im Rahmen des inmitten eines lebendigen Dorfes üblichen Pegels hielten. Friede, Freude, Schmalzkuchen. Alle freuen sich auf den Herbstmarkt im September.

HJG

Raupensammlung

Es gibt Menschen, die fürchten sich vor Raupen. Meine Schwester bekam regelmäßig Schreikrämpfe, wenn ich mal mit einer ankam. Andere Zeitgenossen wiederum sagen: „Du hast mir gerade noch gefehlt in meiner Raupensammlung,“ was durchaus nicht unfreundlich gemeint ist. In meiner persönlichen Raupensammlung gibt es die schöne Erinnerung an ein Karussell, das uns Teenies seinerzeit magisch anzog, die Raupenbahn. Auf ihm führen kleine zweiseitige Wagen als Berg- und Talbahn rasant im Kreise herum. Der Clou des Ganzen war ein grünes Verdeck, das während der Fahrt über die gesamte Wagenreihe gezogen wurde. Für etwa dreißig Sekunden blieb den Blicken verborgen, was sich darunter abspielte. Von außen sah es nur aus, als würde sich eine riesige Raupe über die Bahn.



Foto: (Superbass/CC-BY-SA-3.0)

Sie hieß Sylvia und gemeinsam mit ihr durfte ich an jenem Tag diese Wundermaschine besteigen. Augenblicklich nahm die Raupe unter dem dröhnenden Klang der aktuellen Schlager Fahrt auf. Nach ein paar Runden kam der Moment, auf den wir gewartet hatten. Das Verdeck ging zu und Sylvia zog mich fest an sich. Nun bekam ich meine Feuertaufe als Mannanwärter, den ersten richtigen Kuss in meinem Leben. Das Mädchen wußte wie es geht und ich war in jenen magischen Sekunden ihr gelehriger Schüler. Danke, liebe Sylvia, wo immer du heute bist, und vielen, vielen Dank auch an die Raupenbahn auf dem Nienstedtener Jahrmarkt!

Jürgen Pfuhl

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

Aus dem Ortsgeschehen

Einweihung der Phylogenetischen Uhr im Loki-Schmidt Garten

Der Loki-Schmidt Garten in Klein Flottbek bekommt eine neue Attraktion: Eine Phylogenetische Uhr. Auf ihr kann

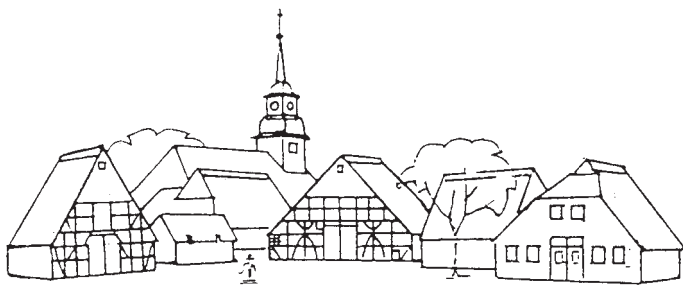
man die Entwicklungsgeschichte der Samenpflanzen ablesen. Um deren Verwandtschaft untereinander anschaulich und ansprechend zu präsentieren, wurde das Zifferblatt in vier gleich große Abschnitte eingeteilt. Auf Sektor 1 (0-3 Uhr) gibt es die ursprünglichsten Pflanzen zu bewundern, die sich schon vor 300 bis 200 Millionen Jahren entwickelt haben, darunter Gingko, Koniferen und Pfeffergewächse, auf Sektor 4 (9-12 Uhr) stehen die „modernen“ Arten wie Nelken- und Nachtschattengewächse, die sich erst vor etwa 100 Millionen Jahren entwickelten.

Eine gelungene Idee, doch ein paar Quadratmeter mehr hätten die Verwalter des Stadtsäckels der Uhr schon zubilligen können; immerhin soll sie 300 Millionen Jahre Evolution abdecken. Um die ausgedehnte Rasenfläche drum herum wäre es nicht schade gewesen.

A. Fock



Foto (E. Eichberg)



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 30.-

einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerauffällig zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum:

Unterschrift